Nähe ist Leben
Vogtareuth

Rott
für uns alle

LebensQualität durch Nähe
Nußdorf

Eggstätt
am Hartsee
geht uns alle an !

Foto: Günter R. Müller

Ortsbeirat
VAGEN

lebensqualität durch nähe
RAMERBERG
Was liegt näher

lebenswert
Griesstätt

Albaching
LebensQualität
durch Nähe

LebensQualität durch Nähe

Zwischenbericht
Mai 2006

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Zwischenbericht 2006.indd 1 15.04.2006 07:31:50

LebensQualität durch Nähe

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

seit Mai 2001 unterstützen die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Rosenheim das Bewusstseinsbildungsprojekt „LebensQualität durch Nähe“.

Wir sind stolz, dass alleine aus unserem Landkreis acht Gemeinden sich des Projekts angenommen haben und es erfolgreich umsetzen. Es sind dies Eggstätt, Griesstätt, Nußdorf am Inn, Ramerberg, Rott am Inn, Vagen, Vogtareuth und Albaching.

Das Wegbrechen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen in kleineren ländlichen Gemeinden und Dörfern aufzuhalten ist unser Anliegen. Unser Ziel ist es, das Bewusstsein jedes Einzelnen für die Region zu stärken. Erfolg stellt sich dann ein, wenn sich der Gedanke „LebensQualität“ in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger verankert hat.

Wie unsere Projektgemeinden dies im Detail angepackt haben, erfahren Sie auf den nächsten Seiten. Nehmen Sie sich die Zeit und lesen Sie die interessanten Berichte der Arbeitskreise.

Wir, die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Rosenheim, wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern weiterhin viele gute Ideen und Kraft, das Konzept von „LebensQualität durch Nähe“ erfolgreich in ihren Gemeinden voranzutreiben.

Konrad Irtel

Vorsitzender des Kreisverbandes der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Rosenheim

Sehr geehrte Damen und Herrn,

als Projektbetreuer im Landkreis Rosenheim, ist es mir ein großes Anliegen, mich bei allen Mitwirkenden im Landkreis Rosenheim zu bedanken.

In den Projektgemeinden hat man gemerkt, dass „LebensQualität durch Nähe“ uns alle betrifft. Es geht darum, unsere nächste Umgebung zu erhalten und die Regionalentwicklung voranzutreiben.

Um dies leisten zu können, brauchen wir die Zusammenarbeit vieler Personen aus unseren Gemeinden und Regionen. Mit diesem Projekt können wir alle einen positiven Beitrag zur Stärkung unseres regionalen Mittelstandes schaffen, sowie ein aktives Mitarbeiten in allen möglichen Bereichen hervorrufen.

Für die Erstellung dieses Zwischenberichts möchte ich mich im Namen aller acht Gemeinden bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken in der Stadt und im Landkreis Rosenheim für die Übernahme der Druckkosten bedanken, sowie bei Herrn Josef Maierbacher aus Rott für seine große ehrenamtliche Unterstützung.

Sebastian Friesinger

Projektbetreuer für den Landkreis Rosenheim, 2. Bürgermeister und Kreisrat aus Albaching

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

damit unsere heimischen Dörfer und Gemeinden nicht zu bloßen Schlafstätten verkommen, macht – vom Landkreis Rosenheim ausgehend – mittlerweile bayernweit ein Kommunalprojekt auf sich aufmerksam, das sich sinnvoller Weise „Lebensqualität durch Nähe“ nennt. Den Initiatoren geht es darum, die Verflachung gewachsener Strukturen im ländlichen Raum zu stoppen und die klassischen Dorfgemeinschaften neu zu beleben. Erreichen wollen sie dies durch eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität.

Dass dieser Wunsch nicht so ganz leicht umzusetzen sein wird, dessen waren sich die Väter dieser Idee von Anfang an bewusst. Das Interesse, das ihr Projekt in den vergangenen Monaten in der Öffentlichkeit hervorgerufen hat, macht indes Mut. Das Echo – auch in den Medien – ist beachtlich.

Die Ziele dieses Kommunalprojekts sollten jedem heimatbewussten Mitbürger am Herzen liegen. Da geht es unter anderem darum, ein verstärktes „Wir-Gefühl“ in Dorf, Gemeinde, Pfarrei und Region zu entwickeln, Arbeitsplätze vor Ort zu sichern und zu schaffen, ein Vertrauensklima zwischen regionalen Anbietern und Abnehmern aufzubauen und Kaufkraft am Ort zu binden, Vorstellungen also, die in einer Zeit der Globalisierung eine Stärkung der regionalen Strukturen ermöglichen sollen.

Gerade solche Regionen, die mit einer unverwechselbaren Identität aus sich heraus aktuelle Probleme anpacken und projektbezogene Entwicklungen vorantreiben, sind in den letzten Jahren erfolgreich gewesen. Ein Netzwerk wie das Projekt „Lebensqualität durch Nähe“ kann ohne Zweifel hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Als Landrat und Schirmherr des Landkreises Rosenheim wünsche ich der Initiative deshalb auch weiterhin ein gutes Gelingen.

Dr. Max Gimple
Landrat und Schirmherr
des Projektes „LebensQualität durch Nähe“

Zwischenbericht 2006.indd 3 15.04.2006 07:32:29

LebensQualität durch Nähe Vogtareuth

Liebe Bürgerinnen und Bürger

Täglich werden wir von Werbung großer Firmen überflutet. Viele dieser Angebote können auch von unseren in der näheren Umgebung ansässigen Handwerkern und Dienstleistern gedeckt werden.

Denken Sie daran, nur durch Ihre Nachfrage stärken Sie unsere Betriebe, sichern Sie die Arbeitsplätze und schaffen die Möglichkeit von dringend notwendigen Ausbildungsplätzen für unsere jungen Menschen.

Die Idee der Nahversorgung setzt auf kurze Wege. Ein Arbeitsplatz in der näheren Umgebung bringt in jeglicher Beziehung Vorteile.

Ich bitte Sie das Angebot vor Ort zu nutzen, denn

„Nahversorgung ist Lebensqualität“

Ihr

Matthias Maier

Erster Bürgermeister, Vogtareuth

Lebensqualität durch Nähe in Vogtareuth

Nähe ist Leben

Vogtareuth

Ergebnisbericht

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Zwischenbericht 2006.indd 4 15.04.2006 07:32:36

Aktivitäten des Kernteams

- Erstellen der **Ortsbroschüre** im August 2002 mit auflisten der örtlichen Nahversorger
- **Sammelmappenaktion** mit den Schulkindern zum Kennenlernen der *örtlichen Gewerbetreibenden*
- **Preisverleihung** am Tag der Regionen
- **Malwettbewerb** *„Was ist dir in der Nähe wichtig“* in den Kindergärten Vogtareuth und Zaisering mit Preisverleihung durch das Kernteam
- Vorstellung des **Projekts Nahversorgung** bei Vertretern der Gemeinde Lenggries

Bericht der Arbeitskreise

Arbeitskreis Ortsbild u. Verkehr

Dorfplatzgestaltung

Der Arbeitskreis hat sich Gedanken gemacht, wie ein Dorfmittelpunkt in Vogtareuth aussehen könnte, der sich momentan nicht als solcher darstellt. Aus einer Umfrage in der Bevölkerung, die wir zu diesem Thema durchgeführt haben, und unseren Ideen wurde ein Vorschlag an die Gemeinde abgegeben.

Verkehrsberuhigung im Ortsteil Lochen, Bushäuschen, Gehwegsanierung

Unser Vorschlag, eine Temporeduzierung an der Staatstraße in Lochen vorzunehmen, wurde von den zuständigen Gremien aufgenommen und in die Tat umgesetzt. Damit konnte den berechtigten Belangen nach mehr Verkehrssicherheit und Lärmreduzierung Rechnung getragen werden.

Kinderspielplatz in Zaisering

Ein wesentlicher Punkt unserer Aktivitäten war die Realisierung des Spielplatzes für Kinder und Jugendliche in Zaisering. Diesen Spielplatz haben die Mitglieder des Arbeitskreises und viele Helfer aus der Bevölkerung in Eigenregie projektiert und gebaut.

Verkehrsberuhigung Zaisering

Einen seit längerem bestehenden Wunsch der Anwohner von Zaisering, den Durchgangsverkehr zu verlangsamen, haben wir aufgegriffen und der Gemeinde einen Vorschlag dazu unterbreitet. Dieser wurde nach einer erneut durchgeführten Umfrage durch die Gemeinde und deren positive Resonanz mit einer generellen Reduzierung von 30 km/h im ganzen Ortsteil in die Tat umgesetzt.

Umgehungsstraße Vogtareuth

Seit langem ist die Umgehungsstraße Vogtareuth ein Thema bei den Bürgerinnen und Bürger.

Wir haben mit unseren Aktivitäten beigetragen, dass es erneut und aktuell auf die kommunalpolitische Tagesordnung kam. Nach dem Bau der Umgehung von Griesstätt wird als nächstes von der Dringlichkeit die Umgehung Vogtareuth realisiert.

Friedhof Zaisering

Für die vorhandene Wertstoffsammelstelle am Friedhof in Zaisering wurde von uns eine alternative Platzvariante erarbeitet und diese vom Gemeinderat befürwortet.

Umfrage Verkehr

Zur Beurteilung der Akzeptanz in der Bevölkerung wurde eine Umfrage zum Thema Verkehrsberuhigung durchgeführt, die für unsere weiteren Aktivitäten nützlich sind.

Arbeitskreis Landwirtschaft und Umwelt

Mit dem Besuch einer nahegelegenen **„Pflanzenkläranlage“** haben wir dieses Thema in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt.

Auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Unterwindering wurde ein **Hoffest mit Tag der offenen Tür** durchgeführt. Dabei konnten sich Selbstvermarkter aus der Region mit großem Erfolg präsentieren.

Einem lange vergessenen **Pestfriedhof** haben wir mit einer Beschilderung wieder zu mehr Aufmerksamkeit verholfen.

Der Bau einer **Solaranlage** auf dem Dach des Schulgebäudes als aktiver Beitrag zum Umweltschutz wurde von uns in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Unternehmer unterstützt.

Arbeitskreis Handel, Handwerk und Gewerbe

Auf Initiative des Arbeitskreises wurde in Vogtareuth ein **Gewerbeverband** gegründet.

Dieser hat ein Branchenverzeichnis erstellt, das allen Haushalten die Nahversorger im Gemeindebereich ins Bewusstsein rückt.

Arbeitskreis Dorfgemeinschaft

Ferienprogramm August 2002

Dorf-Rallye für Kinder ab 10 Jahren.

Die Teilnehmer gingen in Gruppen zu Fuß durch das Dorf und beantworteten dabei vorbereitete Fragen mit dem Ziel, das Heimatdorf aufmerksamer wahrzunehmen.

Fotoausstellung Januar 2003

Ausstellung einer umfangreichen Sammlung von historischen Fotografien, Schriftstücken und topografischen Karten aus der Gemeinde Vogtareuth. Die Ausstellung fand an zwei Wochenenden statt, sie wurde mit musikalischer Umrahmung und Bewirtung durchgeführt. Ziel der Ausstellung war es, das gemeinsame Gestrige, für die Identität einer Gemeinschaft Wichtige, vor dem Vergessenwerden zu bewahren, die Verbundenheit mit der Heimat zu stärken und die Menschen immer wieder im Gespräch darüber zusammen zu führen. Das alles trägt zur Bereicherung unserer Dorfgemeinschaft bei.

Bilddokumente aus der Gemeinde Vogtareuth

Herausgabe einer Auswahl von historischen Fotografien der Sammlung aus der oben genannten Fotoausstellung in Buchform.

Band 1 (Okt. 2003) ist in folgende Kapitel gegliedert: Dorfansichten, Straßen und Einzelgebäude, Handwerk und Gewerbe, Kirchliches Leben, Schulklassen, Vereine und Freizeit, Rund um die Hochzeit und Menschen unserer Gemeinde.

Band 2 (Nov. 2004) ist mit dem Untertitel „Unsere Bauern – ihre alten Höfe und einstige Arbeit“ erschienen und inhaltlich gegliedert in Bauernhöfe, die alphabetisch nach Ortsteilen geordnet wurden und Bäuerliche Arbeit, die thematisch zusammengefasst nach der Abfolge im Jahreslauf dargestellt wurde.

Zwischenbericht 2006.indd 6 15.04.2006 07:32:51

Gemeindeblatt'l Vogtareuth seit April 2003

Organisation, Gestaltung und Satz eines Mitteilungs- und Informationsblatts der Gemeinde, das 14-tägig erscheint.

Ziel ist es, aktuell über alles Wichtige in unserer Gemeinde zu informieren. Das Gemeindeblatt'l ist ein Angebot für alle unsere örtlichen Vereine, Verbände bzw. Gruppen, das ihnen ermöglicht, mit ihren Aktivitäten, Terminen und Mitteilungen zeitnah ohne großen Aufwand jeden Haushalt unserer Gemeinde zu erreichen. Gleichzeitig bietet es unseren Gewerbetreibenden eine Plattform, sich regelmäßig kostengünstig durch Anzeigenwerbung darzustellen.

Unser Gemeindeblatt ist so ein Spiegel der Vielfalt unseres Gemeindelebens und kann dazu beitragen, die Bewusstseinsbildung zur Förderung der eigenen Stärken und vorhandenen Strukturen zu unterstützen.

Serie „Erinnerungen" im Gemeindeblatt'l

Hierbei haben vor allem ältere Gemeindebürgerinnen und -bürger die Möglichkeit für die Allgemeinheit interessante Erinnerungen im Gemeindeblatt zu erzählen.

Ausstellung GemeindeKREATIV Okt. 2005

Ausstellung von Arbeiten kreativer Gemeindebürger, an der sich sowohl Hobbytalente als auch Berufskünstler aus der Gemeinde beteiligten.
Der in dieser Form erstmalig einer breiten Öffentlichkeit gezeigte Querschnitt reichte von Klosterarbeiten und Goldstickereien über Töpferwaren und Holzarbeiten hin zu Gemälden und Bildhauerwerken.

Ziel dieses Vorhabens war es, auf die schöpferisch-künstlerischen Kräfte in unserer Mitte aufmerksam zu machen und dadurch einen weiteren Blickwinkel auf unsere Gemeinschaft zu öffnen und neben der Freude am Ausstellen und Schauen auch in kreativ-künstlerischer Hinsicht ein Bewusstsein für „Nähe" wachsen zu lassen.

Preisrätsel Febr. - Sept. 2006
„Wer kennt sich aus in der Gemeinde – Heimatkunde aktuell"

In den Ausgaben der Gemeindeblätter werden jeweils ein oder zwei Fotos mit Motiven aus dem Gemeindebereich abgedruckt. Die Teilnehmer sollen Herkunft bzw. Standort der jeweiligen Bilder herausfinden. Neben der Freude am Rätseln und der Verteilung von Preisen für die am Ende der Aktion ausgelosten Gewinner geht es darum, dass die Teilnehmer entdecken, dass unsere Gemeinde viel augenfällig Schönes zu bieten hat und künftig die nähere Heimat mit neuer Aufmerksamkeit und geschärfter Sichtweise wahrgenommen werden kann.

Kalender 2007

Der in Ausarbeitung befindliche Kalender 2007 „Vogtareuth – Vor einem halben Jahrhundert" wird aus Fotografien aus den 1950er und 1960er Jahren zusammengestellt. Die Rückseite der Kalenderblätter wird mit einer zum jeweiligen Motiv passenden erzählten „Erinnerung" eines Gemeindebürgers bedruckt. Ins Kalendarium werden die Veranstaltungstermine der Ortsvereine, soweit bereits bekannt, aufgenommen.

Zwischenbericht 2006.indd 7 15.04.2006 07:32:52

Liebe Bürgerinnen und Bürger

Unsere Gemeinde hat die Idee der Nahversorgung aufgegriffen und diese sehr gut umgesetzt. Das Angebot umfasst neben dem regelmäßig stattfindenden Bauernmarkt auf dem Feldkirchener Dorfplatz auch die Ab-Hof-Vermarktung in verschiedenen Betrieben

Qualität und Frische aus erster Hand – und nicht über eine Supermarktkette – das ist Nahversorgung auf kurzem Wege!

Diese enge Verbindung von Kundschaft und Produkt schafft Vertrauen und bietet die Möglichkeit, die Qualität, Vielfalt und das Besondere aus unserer Region zu nutzen und damit die wirtschaftliche Belebung der Orte zu stärken.

Die Kraft zur Umsetzung liegt in der Zusammenarbeit der Gemeinschaft! Denn nur eine starke Gemeinschaft macht unsere Gemeinde lebens- und liebenswert!

Bernhard Schweiger

Erster Bürgermeister, Feldkirchen-Westerham

Lebensqualität durch Nähe in Vagen

Ergebnisbericht

Der Ortsbeirat stellt sich vor

Der Ortsbeirat ist ein offener Zusammenschluss von Bürgern, der die Aufgabe hat, sich für die Interessen und Anliegen des Dorfes Vagen einzusetzen. Er möchte die Themen aus Vagen und für Vagen mit den Betroffenen sowie der interessierten Bevölkerung aufgreifen, ausarbeiten und deren Umsetzung einleiten.

Gedacht ist zum Beispiel an Argumentationshilfen für unsere Gemeinderäte, damit sie sich engagiert für die Vagener Belange einsetzen können. Das Projekt „Nahversorgung ist Lebensqualität“ wird von den Gemeinderäten und dem Bürgermeister positiv unterstützt.

Die aktive Mitarbeit im Ortsbeirat ist derzeit in drei Arbeitskreisen möglich, in denen folgende Themenschwerpunkte behandelt werden:

Dörfliches Leben

Soziales, Familie, Jugend, Freizeit, Kommunikation, Tourismus, Kultur und Dorfgeschichte
Sprecher/in: Monika Strobelt, Walter Rösel,

Landwirtschaft und Gewerbe

Landwirtschaft, Gewerbe, Ernährung und Wirtschaft
Sprecher/in: Klaus Anderl, Lydia Meixner

Bauen, Siedeln, Umwelt

Energie, Umwelt, Bauen, Siedeln und Verkehr
Sprecher: Christian Wiesböck

Plenum

Koordination der Arbeitskreise
Sprecherin: Brita Ulitz

Was hat sich schon getan

In den Jahren 2002-2006 wurden in den Arbeitskreisen nachfolgende Themen in Angriff genommen und soweit wie möglich realisiert:

Bürgernahe Projekte

- Historischer Streifzug
- Häuserchronik
- Lebendiger Adventskalender
- Wanderweg Beschilderung
- Grüngutsammlung

Beispiele:

Historischer Streifzug

Häuserchronik

Lebendiger Adventskalender

Zwischenbericht 2006.indd 9 15.04.2006 07:32:56

LebensQualität durch Nähe Vagen

Innerörtliche Themen

- Modellflugplatz
- Kinderspielplatz
- Naturschwimmbad
- Hundesatzung
- Hundeklo
- Aufklärungsbrief an Hundebesitzer
- Stellungsnahmen zu div. Bauvorhaben
- Dorfbroschüre
- Hochwasserschutz Vagen
- Interview Dorfentwicklung Vagen
- Konzept für mögliche Nutzung Poschenhaus
- Infoabend „Sinnvoll Feiern“
- Verkehr und Sicherheit
- Publikationen
- Tag der Betriebe
- Gemeindebriefkasten
- Postagentur
- Beleuchtung in Vagen
- Seniorenhilfen
- Naherholung am Stauweiher
- Wasserrechte – Neue EU-Bestimmungen
- Zebrastreifen
- 30 Km Zone
- Dorffest – Einkauf bei heimischen Produktanbietern
- Schulhaussanierung / Raumerweiterung
- Kirchwegerl – Benennung und Aufnahme in einen Plan
- Unterstützung ortsansässiger Betriebe

Gartlertag – Produkte aus der Region

Hochwasserschutz in Vagen

Kinderspielplatz

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Dorffest – Produkte aus der Region

Ortsüberschreitende Projekte

- Nahversorgung ist Lebensqualität
- Projekt „Erde“
- Tag der Regionen
- Komplementärwährung „Der Chiemgauer“
- Integrierte Ländliche Entwicklung
- Westerhamer Schwimmbad – Unterstützung der Aktionsgruppe
- Gentechnikfreies Mangfalltal
- WEB-Vagen
- Schutz der Wasserquellen gegen Privatisierung
- Badeteich, Eislauffläche im geplanten Rückhaltebecken

Erfahrungen und Ausblicke

Die Schule sowie der Kindergarten sind wichtige Anlaufstellen für das Projekt „Nahversorgung ist Lebensqualität“.

Die Resonanz von der Schulleitung ist vorhanden, die Kinder aktiv in das Programm mit einzubeziehen.

Die Erfahrung zeigt, dass Projekte, bei denen die Mitglieder der Arbeitskreise selbst Hand anlegen können, die größten Erfolge aufweisen. Also werden wir versuchen, zunächst solche Projekte zu finden und in Angriff zu nehmen, die ohne große Beteiligung von Außen umgesetzt werden können. Durch viele positive Ergebnisse hoffen wir, den Gedanken „Lebensqualität durch Nähe“ bei allen zu verankern.

Nahversorgung ist Lebensqualität

Die Kraft zur Umsetzung liegt in der Zusammenarbeit der Gemeinschaft.

Zwischenbericht 2006.indd 11 15.04.2006 07:32:59

LebensQualität durch Nähe
Rott am Inn

„Nahversorgung ist Lebensqualität“ – Rott für uns alle

Nahversorgung bedeutet nicht nur die ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln und allen sonstigen Sachen, die wir täglich benötigen. Wird das Wort umgedreht bedeutet es Mittel zum Leben und darunter fallen Dinge, die notwendig sind und in Zukunft von großer Bedeutung sein werden. Die Erneuerung eines Ortes ist ein ständiger Prozess und nur mit einer positiven, in die Zukunft ausgerichteten Einstellung sind wir in der Lage, etwas im guten Sinne zu verändern.

In unserer schnelllebigen Zeit müssen Werte und Wertvorstellungen ständig diskutiert und weiterentwickelt werden. Politik der Zukunft muss Familienpolitik sein, diesem Ziel ist alles andere unterzuordnen. Nähe im Leben bedeutet mitten im Geschehen, in einer guten Nachbarschaft, unter Freunden zu sein. Auch die aktive Beteiligung und ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen und Verbänden vermittelt Zufriedenheit und Geborgenheit in der Gemeinschaft.

Nicht ausschließlich wirtschaftliche Gründe werden in Zukunft die Entwicklung eines Ortes entscheidend bestimmen, sondern die Summe der Kriterien, die dazu beitragen, in guter Verbindung von Arbeiten und Leben in Rott a. Inn lebenswert zu machen. Vieles wurde verwirklicht und auf den Weg gebracht und neu angestoßen. Die Schwerpunkte 2006 spiegeln genau unsere Aussage wider, denn die Gewerbeschau am 8. Oktober bedeutet Handel – Wandel – Arbeit und die Aktion „Musik für Rott“ ist Leben in der Gemeinschaft.

Aufrichtigen Dank an alle Bürger, die in den zurückliegenden Jahren dafür gearbeitet haben und auch in Zukunft dazu bereit sind.

Nur gemeinsam können wir gestalten und damit Heimat für alle Generationen, insbesondere für eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder und Enkel schaffen.

Georg Maier

Erster Bürgermeister, Rott a. Inn

Lebensqualität durch Nähe in Rott am Inn

Ergebnisbericht

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Zwischenbericht 2006.indd 12 15.04.2006 07:33:00

Arbeitskreis Dorfgemeinschaft

In der Februar-Ausgabe 2003 des Gemeindeblatts erschienen Berichte über eine gemeinsam mit der Polizei durchgeführte Verkehrsschau im Zentrum von Rott und die Einrichtung einer Strickstube im Betreuten Wohnen.

Nur mäßig besucht war der im Februar 2003 veranstaltete „Tanz im Mai“, der aber trotzdem allen Anwesenden viel Freude bereitete.

Der AK unterstützte auch die Bewerbung zum Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ nach Kräften. Im November 2002 eröffnete dann das „Spiel(e)-Casino“ für Senioren seine Pforten und ist bis heute ein beliebter Treffpunkt. Die Strickstube beteiligte sich am Basar im Pfarrheim und am Weihnachtsmarkt/Lichterglanzabend.

Das 2003 durchgeführte „Weinfest im Kaisergarten“ musste wegen des schlechten Wetters in den Klostersaal verlegt werden und wird seitdem von den Pfadfindern ausgerichtet.

Arbeitskreis Umwelt, Energie und Verkehr

Verkehrssicherungen im Ortsbereich

Ein Bericht mit vielen technischen Vorschlägen zu mehr Verkehrssicherheit im Ort wurde in mehreren Sitzungen erarbeitet.

Bürgersolarkraftwerk Rott (BSR)

Das Projekt wurde erstmals beim Tag der Vereine 2002 mit einem Ausstellungsstand den Rotter Bürgern vorgestellt. In der Folge wurde in einer Bürgerversammlung das Projekt erläutert. Das Echo war erfreulich gut, so dass die 15 kW Anlage im April 2004 auf dem Dach der Rotter Volksschule errichtet und in Betrieb genommen werden konnte. Aufgrund des großen Erfolges entstand auf dem Dach des Wertstoffhofes 2005 ein zweites Bürgersolarkraftwerk mit ebenfalls 15 kW Leistung.

Rotter Umweltblätter

Anfang November 2003 wurden die beiden ersten Umweltblätter konzipiert und als Beilage zum Gemeindeblatt herausgegeben. Diese Blätter sollen den Bürgern Hilfestellung leisten in Fragen Energiesparen, Umwelt-, Klima-, Natur- und Pflanzenschutz.

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Arbeitskreis Landwirtschaft

Der Arbeitskreis Landwirtschaft gründete sich unter anderem mit den Zielen, die Beziehung zwischen Landwirtschaft und gesunden Nahrungsmitteln deutlich zu machen, eine Bestandsaufnahme von Obstgehölzen zu erstellen und den Stellenwert von Traditionen im Spannungsfeld unserer schnelllebigen Zeit zu betrachten. Der Arbeitskreis Landwirtschaft hat seither mehrere Aktionen durchgeführt, mit denen versucht wurde, diesen Zielen näher zu kommen.

Im Rahmen des örtlichen Ferienprogramms veranstaltete die Gruppe ein Kartoffelklauben mit Übernachtung im Heu. Das angepflanzte Kartoffelfeld war mit Hilfe eines Roders und den Kindern schnell geerntet. Anschließend gab es Kartoffeln aus dem Feuer und die Übernachtung mit Gruselgeschichten.

Die arbeitsintensivste Veranstaltung war das Erntedankfest 2002 im Klostersaal. Es gab traditionelle einfache Gerichte wie Kartoffeln mit Quark, Küchei mit Sauerkraut und Kartoffelsuppe. Die Kuchen aus dem Apfelkuchen-Wettbewerb wurden zum Kaffee verkauft.

Als Rahmenprogramm konnten alte Bilder aus dem bäuerlichen Leben in Rott angeschaut werden, die Kinder konnten selber Apfelsaft pressen, mit einem Glücksrad wurde Gemüse und Obst verlost und als Höhepunkt gab es eine „Landmaschinenausstellung“ mit Tretbulldogs und Maschinen in Miniatur zum Ausprobieren.

Beim zweiten Pflanzenflohmarkt, der im Vergleich zum ersten Flohmarkt vier Wochen früher stattfand, gab es mehr Anbieter und Interessenten.

Mit den Freunden alter Fahrzeuge zusammen gab es ein Sommerfest. Man baute eine Landschaft aus Strohballen auf, statt einer herkömmlichen Hüpfburg. Die Kinder konnten auf Stelzen laufen und es gab einen Wettbewerb im Sackhüpfen.

Die große Aktion in diesem Jahr war zusammen mit dem Elternbeirat der Volksschule Rott eine Projektwoche, unter dem Motto „gesundes Pausenbrot“. Sowohl die Schüler als auch die Lehrer waren sehr angetan von dem Angebot, leider wurde es aus organisatorischen Gründen nicht weitergeführt.

Arbeitskreis Handel, Handwerk und Gewerbe

Erstes Bestreben des Arbeitskreises war, den Gewerbeverband in die Projektgruppe mit einzubeziehen.

Nach den ersten Arbeitskreissitzungen stellte sich schnell heraus, dass es für die Schüler der achten Klasse Hauptschule nicht einfach ist, einen geeigneten Betrieb zu finden, in dem sie ihr Berufspraktikum absolvieren können. Durch die Befragung der Firmeninhaber durch Arbeitskreismitglieder konnte eine ansprechende Firmenliste erstellt und in der Hauptschule und der Gemeinde zur Einsicht aufgelegt werden.

Die Frauen des Arbeitskreises organisierten im Ferienprogramm einen Bastelnachmittag mit Kindern von zehn bis zwölf Jahren.

Eine Ortsfibel mit Auflistung der in der Gemeinde tätigen Gewerbe und Handwerksfirmen wurde 2004 herausgebracht und soll 2006 in Neuauflage erscheinen.

Eine „Gewerbeschau“ ist der Auslöser für eine gemeinsame „Herbstveranstaltung am 8. Oktober 2006“ in Rott am Inn. Auf Initiative der Nahversorgung wird in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband eine

Gewerbeschau im Bauhof, ein vorgezogener Mantelsonntag, der Apfelmarkt und ein Tag der offenen Tür mit der Stiftung Attl durchgeführt. Ziel ist es, Einzelveranstaltungen zusammenzulegen, ein erweitertes Rahmenprogramm anzubieten, um die Attraktivität zu erhöhen. Rott ist eine aktive Gemeinde, in der noch viel Handwerk und Gewerbe vorhanden ist. Dies in der Gemeinde und über die Gemeindegrenzen hinweg darzustellen ist ebenfalls Ziel dieses Vorhabens.

Der Arbeitskreis hat mittlerweile in zehn Treffen einen Arbeitsplan erstellt. Die von Eggstätt erworbenen Erfahrungen und Tipps waren dabei eine wertvolle Hilfe. Das Team ist nun weiter dabei den Arbeitsplan zu vervollständigen. Einladungen zur Information an die Interessierten werden gerade erstellt. Die Präsentation für die Veranstaltung Anfang Mai wird derzeit vervollständigt. Auch hier gibt es noch viel zu tun.

„Rott für uns alle“ motiviert uns dabei.

Ausblick

Nach vier Jahren erfolgreichen Aktivitäten der einzelnen Arbeitskreise wurde 2005 die Umfrage nach Wünschen und Anregungen neu gestartet. Nach drei Veranstaltungsterminen, an denen sich die Gemeindebürger rege beteiligt hatten, bildete sich eine Prioritätenliste. Laufend wurde die Bevölkerung im Gemeindeblatt, aber auch in der Presse über die Ergebnisse informiert.

Das Kernteam hat die neuen Herausforderungen angenommen und bereits mit zwei der großen Vorhaben in den Arbeitskreisen begonnen. Der Arbeitskreis „Dorfgemeinschaft“ beschäftigt sich mit der „Gründung einer eigenen Musikkapelle“ und der Arbeitskreis „Gewerbe“ hat mit den Vorarbeiten für eine „Gewerbeschau am 08. Oktober 2006“ in Rott am Inn begonnen.

Zum Start des Vorhabens wurden aktive Musikerinnen und Musiker, sowie Musikinteressierte aus dem Gemeindegebiet eingeladen und die Basis für die weitere Vorgehensweise geschaffen. Der daraus entstandene Förderkreis hat sich mittlerweile in zehn Treffen eine hervorragende Ausgangsbasis geschaffen, auf die zuversichtlich aufgebaut werden kann. Allen war klar: „Wer niemals anfängt, bringt niemals etwas zu Stande.“

Neben der Zielsetzung wurde der Fahrplan festgelegt. Man wollte wissen, wer will gerne mitspielen, wer möchte Instrumente lernen, um dann mitspielen zu können. Hauptaugenmerk war das Ziel Kinder zu erreichen, Eltern zu gewinnen, die bereit sind ihre Kinder zu fördern. Es soll ja langfristig aufgebaut werden. Dabei half uns Frau Michaela Haindl von der Realschule Wasserburg und warb mit ihrer Schulklasse für mehr Interesse an der Musik. Es war eine erfolgreiche Veranstaltung. Mittlerweile wurden auch schon Musiklehrer gefunden und sogar ein „Musimeister“ hilft uns in der ersten Zeit. Nun gilt es, diese Aufgaben zu koordinieren und parallel dazu einen Verein zu gründen.

Es gibt also noch viel zu tun.
Das Ziel ist es aber wert.

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim
VR-Marketing

LebensQualität durch Nähe Ramerberg

Wir gestalten mit unseren Bürgern die Zukunft unserer Gemeinde

So könnte auch die Überschrift für das Projekt „Nahversorgung ist Lebens-Qualität“ heißen, das zurzeit in der Gemeinde Ramerberg durchgeführt wird.

In die Bewusstseinsbildung der Bürger zu investieren, rechnet sich für die gesamte Gemeinde. Dabei geht es aber nicht um die Konservierung vorhandener Strukturen, sondern um die kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse der Menschen.

Vor dem Hintergrund der großen Strukturveränderungen im ländlichen Raum müssen Gemeinden und Regionen sich auf ihre eigenen Kräfte besinnen und vertrauen, neue Herausforderungen verlangen veränderte Vorgehensweisen in der Entwicklung auch in kleinen Gemeinden.

Es kommt darauf an, Wege zu finden, den Wandel aktiv, gemeinsam und verantwortungsbewusst zu gestalten. Bessere Akzeptanz und wirkungsvolle Umsetzung verlangen neue Formen und Methoden der Bürgerbeteiligung.

Das Projekt „Nahversorgung ist Lebensqualität“ beginnt dort, wo andere Konzepte und Prozesse meist aufhören, bei der Umsetzung. Es soll möglichst von der ganzen Gemeinde mitgetragen werden.

Das Projekt ist nach modernen Methoden der Selbstorganisation aufgebaut. Es bietet damit sowohl engagierten Gemeindebürgern, als auch jenen, die bisher in der Gemeinde noch nicht aktiv waren, breiten Entfaltungsraum. Um den Bewusstseinsbildungsprozess einzuleiten und seine Inhalte immer wieder wachzurufen, dazu soll diese Broschüre den Weg aufzeigen und zum Mitmachen animieren.

Barbara Reithmeier

Erste Bürgermeisterin, Ramerberg

Lebensqualität durch Nähe in Ramerberg

Ergebnisbericht

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Zwischenbericht 2006.indd 16 15.04.2006 07:33:08

Zu den Einzelprojekten:

Tanzabend 2002/2003

Eine Tanzveranstaltung für alle geselligen Leute unserer Gemeinde mit aufgelegter Musik. Sie hat sich bereits bewährt und soll daher jeweils im Frühjahr und Herbst beibehalten werden.

Info-Radl-Tour 2002

Kennenlernen unserer Betriebe und der Gemeinde, das ist das Motto dieser voraussichtlich jährlichen Aktion, bei der Kinder ab sieben Jahre unter Aufsicht von Betrieb zu Betrieb fahren. Die Radl-Tour 2002 hat den Beteiligten derart Spaß gemacht, dass sie wiederholt werden soll.

Jugend-Arbeit 2002/2003

Als herausragendste Leistung ist der seit Herbst 2003 zur Verfügung stehende Jugendraum im Zentrum Ramerbergs, der gerne und häufig frequentiert wird. Eine Aufsichtsregelung des Gemeinderats sorgt für einen geordneten Ablauf. Im Rahmen der Jugendarbeit haben die Jugendlichen eine eigene Internetseite erstellt, die sie im ,,Internet Ramerberg" veröffentlichen können.

Senioren-Arbeit 2002/2003

Als Ergänzung, nicht als Konkurrenz zu den bereits etablierten Senioren-Arbeitern ist dieses Teilprojekt ins Leben gerufen worden. Eine ortsnahe Organisation verschiedener Hilfsangebote, die flexibel ausgebaut wird.

Dorfplatzgestaltung 2003

Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion wurde in 2003 zunächst der Garten der Gemeinde planiert und neu beerdet. Sobald Einigung herrscht, werden die weiteren Außenanlagen umgebaut und verschönert.

Freizeitgrundstück Sendling 2003

Es finden Diskussionen statt, ein Freizeitgrundstück für Jugendliche in Sendling einzurichten. Als positiver Effekt verspricht man sich nicht zuletzt auch ein Zusammenwachsen der Ortsteile.

Fotoausstellung

Eine außerordentliche Leistung, die Fotoausstellung als Ergebnis langer Recherchearbeiten, bei denen aus den umgebenden Haushalten zahlreiche historische Fotos gesammelt und archiviert wurden.

,,Internet Ramerberg" 2002/2003

Mit dem Ziel eines zeitgemäßen und besseren Bürgerinformationsservice wurde für die Gemeinde auf ehrenamtlicher Basis ein Internetauftritt produziert, für dessen Weiterbestehen ein dauerhaftes Kernteam eingesetzt ist. Derzeit liefern insgesamt 13 Redakteure ihre Beiträge für die verschiedenen Sparten ab. Außerdem wird als Service für die Betriebe ein neues weiterhin kostenloses Gewerbeverzeichnis erstellt. Die Internetauftritte der Vereine innerhalb des ,,Ramerberger Internets" sind und bleiben vorläufig kostenlos und somit eine Zuwendung der Gemeinde. Damit sollen auch von dieser Seite Vereine wie Gewerbe unterstützt werden.

Fahrt nach Schlierbach 2003

Information von erster Hand und einige Ideen hat diese Fahrt an den Ursprung der Bewegung ,,Nahversorgung ist Lebensqualität" eingebracht.

Besichtigung der Projektgemeinde Ramerberg durch den Gemeinderat Lenggries

LebensQualität durch Nähe Ramerberg

Ferienprogramm „Auf dem Bauernhof“

Der „Streichelzoo“ auf dem Hof war sehr beliebt

Gruppenbild der Kinder mit Strohballenpuppen

Der Bauer zeigt wie´s geht

Adventssingen 2003

Gemeinsames Singen mit den Kindern

Die selbstgemachten Adventsgestecke fanden schnell ihre Abnehmer

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Erkenntnisse:

Es ließen sich sehr schnell mit großem Engagement soziale und kulturelle Projekte aller Art verwirklichen. Die Gewerbe allerdings für das Thema Nahversorgung zu gewinnen, scheint eine weitaus schwierigere Hürde zu sein, als bisher angenommen. Insbesondere die Tatsache, dass sich beim Gewerbe-Info-Abend im September 2003 aufgrund der sehr geringen Besucherzahl kein reges Interesse zeigte, hat dem Nahversorgungsteam die Augen geöffnet.

Als Gründe dafür wurden erkannt, dass trotz Fortschritte es einerseits noch nicht ausreichend gelang, den Kern der Thematik den Bürgern im Detail näherzubringen, andererseits die Gemeinde Ramerberg möglicherweise kein ausreichend großer Markt ist, der einen Gewerbebetrieb in Gänze mit Aufträgen versorgen kann. Als Konsequenz wurde beschlossen, dass zunächst die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden soll, andererseits muss versucht werden, Kontakt zu einzelnen Betrieben aufzunehmen und zum Beisiel eine Art ,,kleine Gewerbeschau“ im Rahmen des jährlichen Flohmarktes zu veranstalten. Zudem soll eine neue aktuelle Gewerbeliste im Internet Ramerberg für zuverlässigere Auskunftsmöglichkeiten und damit Werbung für die Betriebe sorgen.

Als erfreuliches und bemerkenswertes Ereignis soll zum Schluss noch der Besuch der Gemeinde Lenggrieß nicht unerwähnt bleiben. Eine kleine Delegation sammelte Eindrücke als Entscheidungshilfe für eigene Aktivitäten im Sinne der Nahversorgung. Beachtung fanden dabei insbesondere die zwar nicht durch NVL Ramerberg aber im diesem Sinne durchgeführte ehrenamtliche Gemeinschaftsaktion bei der Sanierung der Kindergartenaussenanlagen sowie die Konzeption des Internet Ramerberg.

Helmut Steffinger

Kernteam NVL Ramerberg

Zwischenbericht 2006.indd 19 15.04.2006 07:33:16

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Als Bürgermeister liegt mir die Erhaltung und Verbesserung der LebensQualität in unserem Nußdorf sehr am Herzen. LebensQualität durch Nahversorgung bedeutet nicht nur die Dinge des täglichen Lebens am Ort noch einkaufen zu können, sondern die Funktion des Dorfes als Lebensraum zu erhalten. Dazu gehören Kirche und Wirtshaus genauso wie Arbeits- und Ausbildungsstätten, Kindergarten und Schule, Aufenthaltsorte für Erholungs- und Freizeitgestaltung und nicht zuletzt Möglichkeiten zur Pflege zwischenmenschlicher Kontakte in einem intakten Vereinsleben.

Noch erfüllt unser Dorf alle diese Aufgaben. Aber wie lange noch? Wenn man bedenkt, was in den letzten 20 Jahren schon alles verloren ging, und wie viele Einrichtungen wir in den kommenden Jahren vielleicht verlieren werden, dann ist jetzt Zeit, etwas dafür zu tun.

Wenn wir unsere Dorfstruktur für uns und unsere Kinder erhalten wollen, müssen wir heute umdenken und unsere Betriebe und Einrichtungen unterstützen. Nur so können wir es schaffen, unser Nußdorf lebens- und liebenswert zu erhalten.

Helfen Sie mit und leisten auch Sie Ihren Beitrag. Denn LebensQualität kommt nicht von selbst, wir müssen etwas dafür beitragen.

Sepp Oberauer
Erster Bürgermeister, Nußdorf

Lebensqualität durch Nähe in Nußdorf

Ergebnisbericht

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

1. Aktivitäten des Kernteams

- Kernteamsitzungen
- Herausgabe der Nußdorfer Dorffibel
- Vorstellung der Nahversorger im Nußdorfer Dorfboten
- Ausflug nach Schlierbach und Steinbach
- Durchführung der Sammelmappenaktion mit den Schulkindern der Grundschule
- Jährliche Beteiligung am gemeindlichen Ferienprogramm
- Wöchentlicher Bastelnachmittag in der Grundschule
- Bierdeckelaktion
- Durchführung des Nußdorfer Nahversorgermarktes mit Pflanzenflohmarkt Im Frühjahr und Herbst

Steinbach

Schlierbach

2. Bericht Arbeitskreis Kinder, Jugend und Soziales

Zwei Wochen vor den Pfingstferien verteilten der Arbeitskreis für Kinder- Jugend und Soziales die Aufkleber an die ortsansässigen Firmen. Die jeweiligen Hefte wurden an die Schüler der Grundschule Nußdorf a. Inn verteilt. Sie hatten zwei Wochen Zeit, die Aufkleber bei den Firmen abzuholen und richtig ins Heft einzukleben. Abgabetermin war am 01. Juli in der Schule. Der Arbeitskreis bemühte sich bei den Firmen um eine Sach- und Geldspende. Von den Geldspenden kauften wir Gutscheine vom Cafe-Peter und bei der Pizzeria. Wir hatten auch noch Freikarten fürs Freibad und Bücher. Der Hauptpreis war eine Jahreskarte für unser Freibad, sowie etliche kleinere Preise von den Firmen.

Die Kuchen und Getränke organisierten der Arbeitskreis mit Hilfe der Gemeinde. Am 11. Juli 2003 war es dann soweit, wir veranstalteten mit den Lehrkräften und den Schülern bei schönem Wetter auf dem Pausehof der Grundschule die Preisverteilung. Das Arbeitsteam baute eine Tombola auf. Bürgermeister Sepp Oberauer übernahm die Aufgabe und zog die ersten drei Hauptpreise. Danach wurde jedes Kind, das bei der Aktion mitmachte, aufgerufen. Denn jeder bekam einen Preis, den er sich selber aussuchen konnte. Es waren ca. 120 Schüler. Die drei Hauptgewinner wurden dann noch von unserem Dorffotografen für die Gemeindezeitung fotografiert. Es war ein gelungener Tag und der Arbeitskreis Kinder, Jugend und Soziales möchte sich ganz herzlich beim Elternbeirat und den Lehrkräften für die gute Mitarbeit bedanken.

Für das kommende Jahr ist eine Faschingsparty für 12- bis 14-jährige geplant. Als weiteres Projekt soll die Ausstattung der gemeindlichen Kinderspielplätze unter die Lupe genommen werden, und gemeinsam mit den Eltern und der Gemeinde verbessert werden.

Antonietta + Conny

3. Bericht Arbeitskreis Handel, Gewerbe und Gastronomie

Bierdeckelaktion

In den Gastronomiebetrieben liegen nun unsere Bierfilze, um unauffällig verhaltenssteuernd zu wirken.

Dorffibel

Es dauerte zwar etwas lange, aber dann konnten wir alle unsere Haushalte mit der „Dorffibel“ beliefern. Ihr Kern: Werbung für unsere heimische Wirtschaft. Wir mussten eine preiswerte Reklame bieten, um viele Anbieter zu gewinnen. Ein Eintrag kostete 10 Euro. Maximal waren drei Einträge pro Betrieb möglich. Für Vereine und öffentliche Einrichtungen waren sie natürlich kostenlos. Der Erfolg unterstrich unser Konzept. Viele weitere und neue Interessenten baten schon um Nachträge. In zirka zwei Jahren wird es eine Neuauflage mit Ergänzungen geben.

Dem Problem, dass Reklame gewöhnlich rasch im Papierkorb landet, versuchten wir entgegenzuwirken: Solide, aber bescheidene Papierqualität (kein Hochglanzpapier) war das Eine, ein handliches Format – so dass das Heft gut unter das örtliche Telefonbuch passt – das Andere. Ein sympathischer Eindruck entstand durch ein freundliches Logo und kleine humorvolle Skizzen. Gute Lesbarkeit wurde durch farbiges Unterlegen der Schriftzeilen und eine deutliche Buchstabengröße erreicht. Hilfreich und informativ wurde die Dorffibel durch eine gemeindliche Übersichtskarte und einen mehrfarbigem Ortsplan mit Straßenverzeichnis.

Vorstellung der Nahversorger in der Gemeindezeitung

Im vierteljährlich erscheinenden Informationsblatt der Gemeinde werden örtliche Betriebe vorgestellt: Vom Bäcker bis zur Yogaschule.

Die Auswahl wird wie folgt getroffen: Einesteils neue Betriebe, die damit eine Starthilfe bekommen, anderenteils eingesessene Unternehmen, die durch das Los bestimmt werden. So können unsere Bürger Einblicke in das Nußdorfer Wirtschaftswesen gewinnen und sich daran erinnern, wie bei uns im Dorf ihre Wünsche und Bedürfnisse befriedigt werden können.

Leider hat sich nach dem Ausscheiden unserer beiden Kernteammitglieder Peter Degen und Christian Obermüller noch keine Nachfolge gefunden, so dass die Tätigkeit dieses Arbeitskreises momentan ruht.

4. Bericht Arbeitskreis Landwirtschaft und Umwelt

Der geplante Erntemarkt im Herbst 2002 ist leider nach schwierigster Vorbereitungsphase (Überzeugung der Landwirte war sehr schwierig) dem schlechten Wetter zum Opfer gefallen. Jedoch die wenigen Bauern, die wir begeistern konnten sowie einige Gartler und unsere große Stütze bei der Organisation des Pflanzenflohmarktes Uschi Linder waren sich einig, dass 2003 der Erntemarkt auf jeden Fall stattfinden muss. Schon im zeitigen Frühjahr wurden alle 36 Landwirte in der Gemeinde mit der Bitte um Beteiligung angeschrieben. Die Resonanz war - wie nicht anders zu erwarten war - eher mäßig. Aber wir waren froh, dass sich insgesamt sechs Bauern zur Teilnahme bereit erklärt haben.

Das Angebot konnte sich jedoch sehen lassen. Die komplette Bandbreite an heimischen Produkten wurde feilgeboten. Es reichte von Käse, Eier, Kartoffel, Kürbisse, Obst über Brot, Nudeln, Marmeladen, Honig Kräutersalz bis hin zu Schnaps, Liköre und Brennholz. Der Obst- und Gartenbauverein verkaufte frisch gepressten Apfelsaft und führte seine Obstbaumbestellung durch. Beim Pflanzenflohmarkt wurden Ableger und Sämereien der verschiedensten Pflanzen sowie frische Blumensträuße verkauft.

Wegen des „traditionell“ schlechten Wetters fand der Markt in der neuen Turnhalle statt. Bei Brotzeit und Blasmusik konnten sich hunderte von Besuchern über

Kürbisse aus der Region

Im Zeltinnern des Erntemarktes

die Qualität der angebotenen Produkte freuen.

Der Arbeitskreis Landwirtschaft und Umwelt war mit einem Infostand über die Nahversorgung vertreten. Die durchgeführte Fragebogenaktion, an der sich an die hundert Besucher beteiligten, ergab bei der Auswertung die einhellige Meinung: Der Erntemarkt muss in Nußdorf eine feste Einrichtung werden. In der Zwischenzeit ist aus dem Erntemarkt der Nußdorfer Nahversorgermarkt geworden, der jedes Jahr im Frühjahr und Herbst abgehalten wird und sich immer größerer Beliebtheit erfreut.

Das neue Ziel des Arbeitskreises ist die Schaffung eines Wochenmarktes. Die notwendigen Räumlichkeiten könnten von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Jedoch findet diese Idee bei den Landwirten noch keine Resonanz, da jeder seine Produkte vorzugsweise im eigenen Hofladen verkaufen möchte. Aus diesem Grund werden wir uns bemühen den geplanten Dorfladen mit einer anderen Verkaufsstrategie zu verwirklichen.

Uli + Sepp

5. Schlussbemerkung

Die Nahversorgung ist mittlerweile in unserer Gemeinde ein Thema mit dem man sich auseinandersetzt. Es wird keine Gelegenheit ausgelassen, auf die Wichtigkeit dieses Projekts hinzuweisen. Die Ziele werden erkannt – wenn auch noch nicht durchweg befolgt – wie es eigentlich leicht sein könnte. Alle Teilnehmer an der Exkursion nach Schlierbach und Steinbach (Fotos) waren beeindruckt von den Leistungen, die in diesen Gemeinden erbracht werden. Eine Umsetzung dieser Ideen ist fast überall denkbar.

Jedoch sind in Nußdorf a. Inn alle notwendigen Nahversorger noch vorhanden. Neben den vielschichtigen Handwerksbetrieben gibt es zwei Lebensmittelläden, Bäcker, Metzger, Schuhgeschäft, Trachtenmoden, zwei Ärzte, Zahnarzt, Heilpraktiker, drei Seniorenheime, Post, Tierarztpraxis, zwei Banken, Blumenladen, drei Autowerkstätten, zwei Autohäuser, zwei Cafes, Pizzeria, drei Lokale und eine gut funktionierende Dorfwirtschaft

Bei diesem Nahversorgungsangebot ist die Arbeit im Kernteam nicht immer leicht, da die Notwendigkeit zum Erhalt dieser Betriebe aufgrund des fehlenden Leidensdruckes nicht immer erkannt wird. Noch dazu wenn man dies als gut funktionierendes Dorf im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ mit einer Goldmedaille auf Bundesebene und einer Goldmedaille im Wettbewerb „Entente Florale“ auf Europaebene auch bestätigt bekommt.

Für die Gemeinde Nussdorf am Inn

Sepp Oberaur

Sepp Oberaur, Erster Bürgermeister

Im Kernteam arbeiten mit:
Antonietta Obermüller
Uli Meier
Conny Bracharz
Sepp Oberauer

LebensQualität durch Nähe Griesstätt

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das „Neue Wir-Gefühl in Griesstätt“ ist das Leitmotiv, das nunmehr seit zwei Jahren unser Kernteam mit seinen Arbeitskreisen verbreitet. Das Projekt „Lebensqualität durch Nähe“ ist fest in unserem Gemeindealltag verankert.

Viele Dinge, die hier angepackt wurden, haben zu beachtlichen Ergebnissen in unserer Gemeinde geführt. Hierzu jedoch mehr in dem nachfolgenden Zwischenbericht. Viele Anregungen, die in die Arbeitskreise eingebracht werden, stehen weiter zur Realisierung an.

Unser Gemeinderat und die gesamte Verwaltung in unserer Gemeinde stehen voll hinter unserem Team „Lebensqualität durch Nähe“ und werden es auch zukünftig voll unterstützen.

Lebendige Dörfer mit Zukunft benötigen eine lebendige, heimische Gesellschafts-, Vereins- und Wirtschaftsstruktur – ihre Stärkung und Förderung kann nur im Miteinander von Bürgern und Gewerbetreibenden geschehen. Unser Projekt leistet hierfür einen wertvollen Beitrag.

Auch den anderen Mitgliedsgemeinden wünsche ich weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen bei den anstehenden Arbeiten.

Franz Meier

Erster Bürgermeister, Griesstätt

Neues Wir-Gefühl in Griesstätt

Die jüngste der acht Modellgemeinden hat bereits viele Projekte angeschoben und verwirklicht

Griesstätt ist die jüngste der acht Gemeinden im Landkreis Rosenheim, die sich an dem von den Volks- und Raiffeisenbanken unterstützten Modellvorhaben „Lebensqualität durch Nähe“ beteiligen. Obwohl noch in den Kinderschuhen steckend, haben das Kernteam und die vier Projektgruppen bereits viel bewegt. Das wichtigstes Ziel ist schon erreicht: In Griesstätt ist ein neues Wir-Gefühl für den Heimatort entstanden – ein Bewusstseinswandel, der die Zukunft des Dorfes in den Mittelpunkt des Interesses der Bürger gerückt hat. In Griesstätt ist es außerdem gelungen, die unterschiedlichsten Interessengruppen für das kommunale Leben zu interessieren: Hand in Hand arbeiten hier alteingesessene Einheimische und Neubürger, Vertreter aller Generationen, die Vereine und nicht organisierte Gruppierungen zusammen.

Arbeitskreis Landwirtschaft, Umwelt und Natur

Größtes und erfolgreichstes Projekt war bisher die Sanierung des örtlichen Badeweihers, angestoßen von der Arbeitsgruppe „Landwirtschaft, Umwelt und Natur“ und der Wasserwacht. In einer beispiellosen Bürgerinitiative befreiten die Einwohner mit Unterstützung der Vereine, Firmen und Handwerker den beliebten Weiher vom Schlamm, sanierten das gesamte Gelände nebst Uferstreifen, Liegewiesen und Parkplätzen. Entstanden ist ein neues, schmuckes Freibad – idyllisch gelegen in der Ortschaft Kettenham. Bereits im Rekordwinter 2005/2006 trafen sich hier Jung und Alt zum Eisstockschießen, Eishockeyspielen und Schlittschuhlaufen, jetzt freuen sich die Griesstätter auf die neue Badesaison.

Weiteres Vorhaben der Projektgruppe ist ein Dorfmarkt, auf dem die örtlichen Direktvermarkter und Landwirte ihre Produkte verkaufen können. Geplant sind außerdem ein „Tag des offenen Hofes“ und die Förderung alternativer Energien. Außerdem engagiert sich die Gruppe für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Griesstätt und hat in diesem Frühjahr bereits zum zweiten Mal die Landschaft rund um ihr Heimatdorf vom Wohlstandsmüll befreit.

Arbeitskreis Gewerbe, Handel und Handwerk

Sehr aktiv war auch der Arbeitskreis „Gewerbe, Handel und Handwerk“. Er hat den ersten Griesstätter Gewerbeführer herausgegeben. Die Broschüre stellt die örtlichen Handwerksbetriebe, Unternehmen, Geschäfte, Gaststätten, Freiberufler und Selbstständige mit ihren Angeboten vor. Der Gewerbeführer wurde an alle Haushalte verteilt, liegt in der Gemeinde, in den Banken und Geschäften öffentlich aus und wird allen Neubürgern bei der Anmeldung ausgehändigt sowie allen Baubewerbern mitgegeben. Mit Erstaunen haben die Griesstätter beim Durchblättern der Broschüre festgestellt, dass es in ihrem Heimatort fast nichts gibt, was es nicht gibt. Nun hoffen die Mitglieder des Arbeitskreises „Gewerbe, Handel und Handwerk“, dass ein Bewusstseinswandel hin zur verstärkten Auftragsvergabe an örtliche Unternehmen und Betriebe

stattfindet. Aus der Planung für den Gewerbeführer heraus hat sich außerdem ein Gewerbestammtisch entwickelt. Einmal monatlich treffen sich die Mitglieder beim Dorfwirt, um Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen oder zu vertiefen und weitere Projekte zur Stärkung der örtlichen Wirtschaftsstruktur in Griesstätt anzuschieben. Außerdem laufen die Planungen für die erste gemeinsame Gewerbeausstellung, die im Rahmen eines größeren, örtlichen Festes stattfinden soll.

Arbeitskreis Dorfentwicklung

Neuen Schwung in das Projekt Sanierung des „Eckerstadel“, eines historischen Gebäudes im Dorfkern, hat die Arbeitsgruppe „Dorfentwicklung“ gebracht. Gemeinsam mit dem Bürgermeister besuchte sie ein bereits realisiertes Vorhaben in Flintsbach und informierte sich über Finanzierungsmöglichkeiten. Ein neuer Anlauf für eine Sanierung des Gebäudes und ein mögliches Nutzungskonzept sollen trotz vieler Probleme unternommen werden. Die Arbeitsgruppe „Eckerstadel/Dorfentwicklung“ ist außerdem mit der Umgestaltung von Griesstätt in einen behindertengerechten Ort vorangekommen. Eine Architektin hat nach einer Dorfbesichtigung bereits entsprechende Vorschläge unterbreitet. Die Gemeindeverwaltung will mit eigenen Realisierungen vorbildhaft vorangehen. Geplant ist außerdem eine öffentliche Toilette. Mit der Sanierung und Aufstellung von Ruhebänken, für die Vereine, die Patenschaft übernehmen, hat der Arbeitskreis einen weiteren Akzent im Dorfbild unternommen. Mit einem „Bankfest“ feiern der Reservistenverein und die Stockschützen im Mai die Errichtung des ersten Ruheplätzchens an der Tuntzenstraße. Weitere Bänke zum Verweilen für Radfahrer, Wanderer und ältere Bürger sollen folgen. Aus dem Arbeitskreis „Dorfentwicklung“ heraus ist auch eine Bürgerinitiative entstanden, die sich für die Sicherung der Trinkwasserversorgung in Griesstätt einsetzt. Aktueller Anlass ist ein Antrag auf Kiesabbau in Grundwassertiefe in Holzhausen. 730 Unterschriften gegen den Nassabbau hat die Initiative gesammelt – eine Rekordzahl, die Landrat Dr. Max Gimple bewogen hat, die Vertreter des Arbeitskreises im Rahmen der Übergabe der Unterschriftenliste an die Genehmigungsbehörde persönlich zu empfangen.

Arbeitskreis Gemeinschaft, Freizeit und Soziales

Viel getan hat sich auch im Projektteam „Gemeinschaft, Freizeit und Soziales“. Es hat vor allem zahlreiche neue Sportgruppen ins Leben gerufen. Aus der losen Tischtennisgruppe für Kinder und Jugendliche ist mittlerweile sogar eine neue Abteilung im Sportverein DJK SV Griesstätt hervorgegangen – Beispiel für eine gelungene Integration. Das Projektteam hat außerdem mehrere Radelgruppen – für Jung und Alt, sportliche Rennfahrer und Mountainbiker, Ungeübte und Ausflügler – initiiert. Gut kommt bei der Bevölkerung auch die Walking-Gruppe an. Gegründet wurde auch eine Spielegruppe, die sich einmal monatlich

Zwischenbericht 2006.indd 26 15.04.2006 07:33:37

zum Schafkopfen und Ausprobieren von neuen Gesellschaftsspielen trifft. Auch in der offenen Jugendarbeit entstanden neue Impulse: Der Jugendtreff wurde wieder belebt, ein neues Faschingsangebot für Mädchen und Buben im Vor-Teenageralter entwickelt. Sogar einen Tanzkurs für Jugendliche hat das Projektteam ins Dorf geholt.

Schlussbemerkung

Aktiv beteiligen sich alle Arbeitsgruppen und das Kernteam unter Leitung von Sprecher Martin Fuchs außerdem bei kommunalen Festen und Veranstaltungen oder kommunalpolitischen Entscheidungen. Dass die Arbeit so erfolgreich ist, liegt auch an der guten Unterstützung durch den Gemeinderat und Bürgermeister Franz Meier. Dieser arbeitet ebenso wie weitere Ratsmitglieder selbst in einem Arbeitskreis aktiv mit und zeigt stets ein offenes Ohr für die Belange des Modellvorhabens.

Ich bitte und appelliere an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, sich dieses Themas anzunehmen. Bringen Sie sich in unserer Dorfgemeinschaft ein. Wir alle können mit unseren Fähigkeiten zur positiven Gestaltung und Entwicklung unserer Heimat beitragen.

Stefan Beer

Erster Bürgermeister, Eggstätt

Grußwort des Bürgermeisters

Seit 2001 gibt es in Eggstätt die Bürgeraktion „Nahversorgung ist Lebensqualität“. Was genau hat man sich darunter vorzustellen?

Den Bürgern liegt ebenso wie den politisch Verantwortlichen die Erhaltung der Lebensqualität in Eggstätt am Herzen. Zu dieser Lebensqualität gehört wesentlich die Versorgung der Menschen. Bereits seit vielen Jahren müssen wir feststellen, dass die Infrastruktur unseres Einzelhandels, Handwerks und Gewerbes abnimmt. Dies hängt sicherlich auch mit dem eingetretenen Trend, in den umliegenden Gemeinden ob des dort vielschichtigen Angebotes einzukaufen, zusammen. Damit wird es aber für die hier ansässigen Betriebe um so schwerer, den Standort zu erhalten.

An uns allen liegt es, diesen Trend umzukehren und uns auf unsere Stärken in unserer Heimatgemeinde zu besinnen. Denn mit einem Verlust der Nahversorgung geht der Verlust der Einkaufsmöglichkeiten in Eggstätt und damit auch der zwischenmenschliche Kontakt, der Verlust von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und auch der Verlust von Freunden und Gönnern unserer Vereine, die für unser gesellschaftliches Leben doch so wichtig sind, einher.

Das Team, das sich der Thematik „Nahversorgung ist Lebensqualität“ angenommen hat, hat sich zum Ziel gesetzt, mit Informationen und Aktionen zur Vertiefung dieses Bewusstseins beizutragen. Ihr Ziel ist es, ein Klima in unserer Gemeinde zu schaffen, das es uns gelingen lässt, unsere Gemeinde liebens- und lebenswert zu erhalten.

Lebensqualität durch Nähe in Eggstätt

Eggstätt am Hartsee
geht uns alle an !

Ergebnisbericht

Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Zwischenbericht 2006.indd 28 15.04.2006 07:33:41

Die Entwicklung des Projekts „Nahversorgung ist Lebensqualität“ in Eggstätt

1. Ausgangslage

Die Gemeinde Eggstätt beschloss im Juni 2000, sich näher über die Aktion „Nahversorgung ist Lebensqualität“ zu informieren. Nach einer Vorstellung im Gemeinderat durch den Regionalbetreuer Sebastian Friesinger wurde am 22.01.2001 schließlich der Beschluss zur Teilnahme gefasst und das Projekt am 09.05.2001 den zahlreich erschienenen Vertretern des öffentlichen Lebens in der Gemeinde vorgestellt.

Im Zuge dieser Präsentation wurde das sogenannte „Kernteam“ gegründet, neun ehrenamtlich tätige Personen die, verteilt auf vier Arbeitskreise, ein möglichst breites Spektrum an Themen abdeckten, künftig alle weiteren Aktionen zur Umsetzung des Projektes koordinieren sollten.

2. Das Kernteam und die Arbeitskreise

Das Kernteam hat seit seiner Gründung mittlerweile einige Wandlungen durchgemacht. Nach einer Themensammlung entstanden am Anfang zunächst vier Arbeitskreise:

- Dorfgemeinschaft
- Energie und Verkehr
- Handel, Handwerk und Gewerbe
- Landwirtschaft, Natur und Tourismus

Am 27.09 2001 war das erste Grundkonzept so weit fertig, dass es in einem Informationsabend der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden konnte. Jeder Arbeitskreis stellte sich in einer kurzen Rede der Bevölkerung vor und erläuterte sein Aufgabenspektrum. In anschließenden Frage- und Diskussionsrunden konnte jeder Anwesende zu den einzelnen Arbeitskreistischen gehen und seine Anliegen und Vorschläge vorbringen. Daraus wurde das Aktionsspektrum der jeweiligen Gruppen ergänzt, erweitert und verfeinert.

Es folgte die wahrscheinlich schwierigste Zeit seit Bestehen des Kernteams: Die einzelnen Arbeitskreise sollten einen Kreis „projektbegeisterter“ Personen um sich scharen und jeweils einzelne Aktionen ausarbeiten. Es blieb bei oft ein bis zwei Arbeitskreissitzungen bevor dies wieder eingestellt wurde. Hauptgrund war die mangelnde Beteiligung der Bevölkerung, so dass die betreuenden Kernteammitglieder verständlicherweise schnell die Lust verloren. Der Arbeitskreis Energie & Verkehr löste sich daraufhin komplett auf, die Arbeitskreise Landwirtschaft, Natur & Tourismus und Handel, Handwerk & Gewerbe beschlossen, weitere Aktivitäten nur noch in gemeinsamer Kernteamarbeit durchzuführen. Einzig der Arbeitskreis Dorfgemeinschaft konnte damals eine Reihe engagierter Bürgerinnen und Bürger zu einem festen Stamm binden.

3. Verwirklichung der Projekte

Der Arbeitskreis Dorfgemeinschaft entwickelte zahlreiche kleinere Einzelprojekte wie die Herausgabe eines „Infoblattls“ zur Übersicht über die kulturellen und sozialen Einrichtungen im Ort, geführte Wanderungen, Spielenachmittage, Adventskranzbinden, Babysittervermittlung und die Hobbygärtner-Pflanzentauschbörse, die seit 2002 regelmäßig im Frühjahr am Rathausplatz stattfindet.

Als gemeinsames Großprojekt wurde im Mai 2003 die „Erste Eggstätter Gewerbeschau“ organisiert, die alle Erwartungen sprengte. Hunderte von Gästen aus Nah und Fern pilgerten ins Gewerbegebiet, wo ca. 40 Gewerbetreibende in zwei Hallen und viel Freifläche ihre Leistungen präsentierten. Das Kernteam hatte an alles Gedacht: zwei Musikgruppen (darunter die Eggstätter Jugendblaskapelle), zahlreiche Verpflegungsstände, eine Hüpfburg, Kinderschminken, Verlosungen und Wettbewerbe (z.T. von der Nahversorgung, z.T. von den Ausstellern organisiert) hielten Jung und Alt bei Laune. Kein Wunder also, dass es zu dieser Veranstaltung anschließend nur lobende Worte gab.

Schon beim Aufbau entstand unter den teilnehmenden Gewerbetreibenden eine Aura der Hilfsbereitschaft und Zusammengehörigkeit, die es zu erhalten galt. Daher entwickelte der Arbeitskreis Handel, Handwerk und Gewerbe den sogenannten „Gewerbestammtisch“, an dem sich seither regelmäßig einmal pro Monat Eggstätter Gewerbetreibende in lockerer Runde treffen und Projekte entwickeln. Herauszugreifen wären hier der Eggstätter DM-Tag, der statt der

erwarteten ein bir zwei Tausend satte 12.000 DM in die Kassen der Teilnehmenden Gewerbe spülten. Bei den ebenfalls sehr gut angenommenen „Eggstätter Gesundheitstagen“ informierten ortsansässige Ärzte, Heilpraktiker, Kosmetikerinnen, Wellness- und Entspannungsspezialisten aber auch Bäcker, Getränke- und Sanitärfachhandel sowie ein Altenpflegeheim wissenswertes rund um das Thema Gesundheit und Wohlbefinden.

Am Gewerbestammtisch werden Probleme diskutiert, Strategien aber auch gemeinsame Werbeprojekte entwickelt (insbesondere Werbeaktionen in Regionalzeitungen und die Herausgabe des „Eggstätter Branchenverzeichnisses“), immer unter dem Gesichtspunkt der Zusammengehörigkeit und Ausnutzung von Kostenvorteilen beim Auftreten als Gemeinschaft. Hauptthema ist aber das noch immer nicht zufriedenstellend gelöste Problem der Verbundenheit zwischen Kunden und örtlichem Anbieter. In diese Richtung werden sich alle weitere Aktivitäten konzentrieren müssen.

4. Ausblick

Das ursprünglich auf zwei Jahre angelegte Projekt „Nahversorgung ist Lebensqualität“ geht mittlerweile in sein fünftes Jahr und so werden doch langsam im Kernteam Überlegungen angestellt, wie lange denn die aktive Begleitung noch weitergeführt werden soll. Ursprünglich hieß es aus den Arbeitskreisprojekten sollten sich „Selbstläufer“ entwickeln, wovon allerdings bislang reichlich wenig zu bemerken ist. Einerseits verständlich, denn die Teilnehmer haben Vertrauen gewonnen zu den Projektmoderatoren, die als Außenstehende als neutral betrachtet werden, weil sie keine persönlichen Vorteile aus den Aktionen ziehen. Die Bevölkerung sieht das manchmal etwas kritischer und stellt Spekulationen zu den Motivationen der Kernteammitglieder an, sich ehrenamtlich für so eine Sache zu engagieren. Die Brücke ist noch nicht geschlagen, das „Wir-Gefühl“ ist noch nicht ausgeprägt genug, noch zu schwach ist die Erkenntnis was alles verloren ginge wenn man örtliche Stärken nicht viel bewusster einsetzt und örtliches Angebot nicht viel bewusster nutzt. „Hauptsache billig“ kontra „Ja zu nah“.

Andererseits gilt es auch noch viele Synergien auszubauen, so z.B. zwischen Handel, Handwerk und Gewerbe und dem Tourismus. An einem weiteren Großprojekt wird indes seit Jahren gefeilt: Dem Eggstätter Bankerlweg. Dazu muss man wissen, dass diese Idee eine alte örtliche Tradition aufgreift, nämlich die des „Bankerldichtens“. Urheber war der Schreiner Nikolaus Kiener (1851 - 1923), der im Ortsgebiet Ruhebänke aufstellte, auf denen selbstgedichtete Verse geschrieben standen (z.B. „Gott sei Dank – da is a Bank“). Das Nahversorgungsprojekt „Bankerlweg“ greift diese Idee auf und führt somit die ursprünglichen Arbeitskreise Dorfgemeinschaft (Abhalten eines „Bankerldichterwettbewerbs“, Organisation eines Einweihungsfestes), Handel, Handwerk und Gewerbe (Bau der Bänke, Sponsoring, ggf. Vermarktung) und Landwirtschaft, Natur und Tourismus (speziell dafür ausgewählter Moosweg, Touristenattraktion) wieder zusammen. Dies könnte z.B. ein würdiger Abschluss der Aktion „Nahversorgung ist Lebensqualität“ in Eggstätt sein, vielleicht aber auch der Anfang von weiteren Projekten...

Zwischenbericht 2006.indd 31 15.04.2006 07:33:45

LebensQualität durch Nähe Albaching

LebensQualität durch Nähe

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

viele von uns erinnern sich noch gut, dass in unserem Ort einmal fünf Lebensmittelgeschäfte und auch zwei Bäckereien bestanden. Innerhalb kurzer Zeit machte ein Laden nach dem anderen zu. Man nennt das heute Verlust von Infrastruktur im ländlichen Raum.

Das Projekt „Lebensqualität durch Nähe“ macht uns deutlich, wenn es um die Lebensqualität bei uns im Ort und in unserer Gemeinde geht, ist unser aller Mitwirken notwendig. Lebensqualität bedeutet unter anderem, wichtige Einrichtungen wie Kindergarten, Schule und rege Vereinstätigkeit. Ebenso die Einkaufsmöglichkeit des täglichen Bedarfs und das Vorhandensein von Handwerk und Dienstleistung und auch Wirtshäusern. Das alte Sprichwort „Man soll die Kirche im Dorf lassen“ zielt in diese Richtung. Das Team „Nahversorgung ist Lebensqualität“, an der Spitze Projektleiter Wast Friesinger, und die Arbeitskreissprecher wollen mit Informationen und Aktionen unser Bewusstsein für diese Thematik vertiefen.

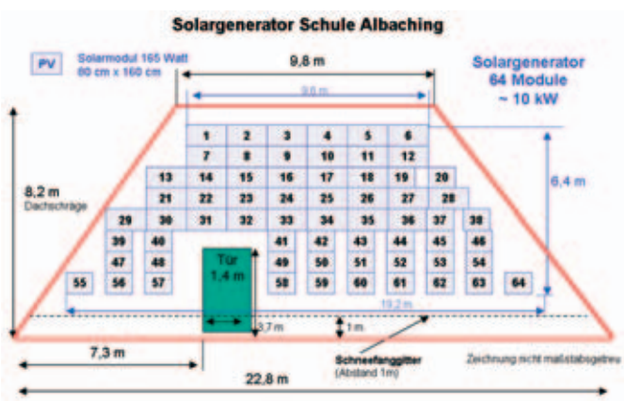
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, unterstützen wir doch alle dieses Projekt, um auch in Zukunft in einer lebens- und liebenswerten Gemeinde zu leben.

August Seidinger

1. Bürgermeister, Albaching

Arbeitskreis Dorf & Natur

Der Arbeitskreis Dorf und Natur beschäftigte sich die letzten Jahre mit der Sonnenenergie. Begonnen hat es nach mehreren Vorbereitungsabenden mit örtlichen Firmen (Elektro-Birkmaier, Franz Staudinger Heizung-Lüftung-Sanitär, Klaus Ostermaier Bad-Heizung-Solar), mit einem Infoabend am 23. Mai 2003 in Kalteneck. An diesem Infoabend wuchs der Gedanke auf dem Schuldach ein „Bürger-Solarkraftwerk“ zu errichten. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen, der Gemeinde und Herrn Martin Kaltenhauser-Barth vom Energiebüro Südbayern in Rott, kam es am 02.04.2004 zur Gründungsversammlung. Es konnten Anteile von 1000.-€ bis 5000.-€ gezeichnet werden. Auf dem Schuldach über dem Kindergarten mit 40% Neigung wird eine Anlage mit 9,63 kWp installiert. Bei der Ausschreibung erhielt die ortsansässige Firma Franz Staudinger den Zuschlag. Am 5.10.2004 wurde die Anlage von E.ON ans Netz genommen. Seit März 2005 ist die Anzeigetafel am Schulhauseingang in Betrieb. Die gleichen Gesellschafter erweiterten 2005 die bestehende Anlage. Die zweite Anlage mit 11.88 kWp ist seit dem 27.06.2005 ans Netz genommen. Die Rentabilität der 2. Anlage deckt sich mit der 1. Anlage durch geringere Unterhaltskosten und der früheren Inbetriebnahme im Anschaffungsjahr, obwohl die Investitionskosten der zweiten Anlage 1% höher pro kWp und die Vergütung pro kW-Stunden 5% geringer ausfielen. Die Anlage 1 lieferte im 1. Jahr pro kWp 980 kW-Stunden, obwohl im Jahr 2005 die Sonnenscheindauer unterm Durchschnitt lag.



Ein kommunales Projekt zur Bewusstseinsbildung
unterstützt von den
Volks- und Raiffeisenbanken
in Stadt und Landkreis Rosenheim

SPES Akademie
VR-Marketing

Arbeitskreis Dorfgemeinschaft

Leitbild: Eine Dorfgemeinschaft kommt naturgemäß durch einen Wohnsitz am gleichen Ort zustande. Eine Gemeinschaft kann durch gemeinsames Fühlen, Wollen und Denken verbunden sein – dies wäre ein Idealzustand für eine Dorfgemeinschaft. Wichtige Voraussetzung zum Erlangen dieses Zustandes ist es, sich bewusst zu machen, Teil der Gemeinschaft zu sein. Jeder kann sich frei entscheiden, in wieweit er sich in die Dorfgemeinschaft einbringen und von ihr profitieren will. Dieses Leitbild gliedert sich in drei Schwerpunkte: gemeinsames Tun, gegenseitiges Helfen und Verstehen und Voraussetzungen schaffen. Bei den Voraussetzungen waren uns insbesondere die Themen: Spiel- und Bolzplatz, Pfarrgarten, Badeweiher, Jugendtreff, Dorffeste, öffentliche Räume und Rad- und Fußwege wichtig. Obwohl bislang keine wirklich großen Umsetzungen stattfanden, wurden doch zahlreiche kleine Schritte unternommen, die für die zukünftige Entwicklung wichtig und richtungsweisend sind.

Sitzung zum Thema „Nahversorgung ist Lebensqualität" mit Blick auf unsere Kinder und Jugendlichen, hier wurden die Themen: Skaterbahn, zentraler Spiel- und Bolzplatz, Beach-Volleyball-Platz heiß diskutiert.

Arbeitskreis Geschichte

In den letzten Jahren wurde in gemeinsamer Arbeit ein Bildband über Albaching erstellt, der von der Bevölkerung sehr positiv angenommen wurde. Daneben wurden mehrere Ausstellungen zu verschiedenen Themen der Ortsgeschichte organisiert, z. B. über die Albachinger Post, die Baugeschichte der Pfarrkirche, Albachinger Schulklassen oder Handwerk und Gewerbe im alten Albaching, die ebenfalls auf großes Interesse stießen. Gleichzeitig werden von den Mitgliedern des Arbeitskreises Bilder und schriftliche Dokumente zur Ortsgeschichte zusammengetragen, noch lebende Zeitzeugen befragt und deren Geschichten und Anekdoten aus dem Dorf aufgezeichnet.

Das wichtigste Projekt ist zur Zeit die Erstellung einer Ortschronik, die zur 1200-Jahrfeier im Jahre 2008 erscheinen soll, daneben sammelt man auch Ideen, wie die Ortsgeschichte in dieses Jubiläum mit einfließen kann.

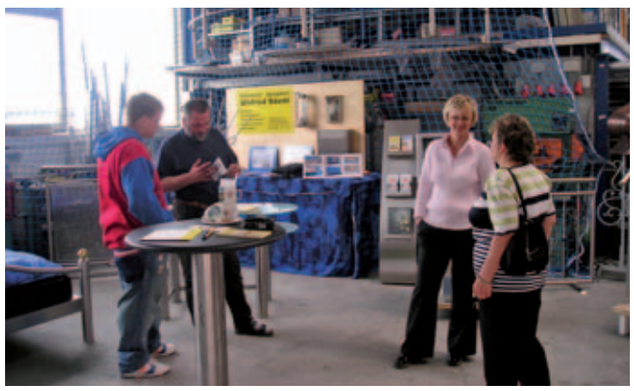
Schließlich wurde den Verantwortlichen der Pfarrei auch die Mitarbeit bei der Gestaltung eines neuen Kirchenführers angeboten, der in absehbarer Zeit erscheinen soll.

Ausstellung Gewerbe in früheren Tagen.

Arbeitskreis Handel, Handwerk und Gewerbe

Beim Gewerbetag 2004 konnte der Arbeitskreis 29 Aussteller begrüßen. Zugelassen waren nur örtliche Handwerker, Firmen und Gewerbetreibende. Um Kosten so niedrig wie möglich zu halten wurde alles gemeinsam organisiert. Die Bewirtung erfolgte durch das Kindergartenteam sowie Mütter aus den Mutter-Kindergruppen. Es gab auch eine Showbühne für Attraktionen wie Kunstrad-Vorführungen und eine Showtanzgruppe. Die Musik und Lautsprecheranlage wurde vom örtlichen Discoteam gestellt. Unter anderen wirkten auch die Arbeitskreise Landwirtschaft und Geschichte bei und Information über die Bürger-Photovoltaik-Anlage-Albaching wurden gezeigt. Außerdem gab es eine Tombola der ausstellenden Gewerbetreibenden.

In Zusammenarbeit der Arbeitskreise: Handel-Handwerk und Gewerbe und Arbeitskreis Internet, wurden drei Infotafeln mit einen Plan des gesamten Gemeindegebietes entworfen und umgesetzt, alle Firmen und gemeindlichen Institutionen wurden mit Adresse aufgelistet. Angefertigt und montiert wurden die Infotafeln ausschließlich von Albachinger Firmen, die Kosten wurden von der Gemeinde übernommen.



Arbeitskreis Internet

Fast schon selbstverständlich heutzutage ist, dass man sich über alles und jeden im Internet informieren kann. Folglich ist ein Internetauftritt einer Gemeinde mittlerweile nahezu unverzichtbar, um sich in der Öffentlichkeit darzustellen. Der Auftritt der Gemeinde Albaching wurde vom AK-Internet ehrenamtlich entwickelt und stellt mit einem soliden Grundgerüst die wichtigsten Informationen über die Gemeinde Albaching, Pfarrei, Vereine, Gewerbe und Landwirtschaft bereit. Neben der Möglichkeit Gemeinderatsprotokolle online lesen und nach Stichwörtern durchsuchen zu können, vielen Informationen über die einzelnen Organisationen und Gruppierungen ist wohl eines der schönsten Dinge beim Albachinger Webauftritt der Online Terminkalender. Dieser ist zum einen mit Nachbargemeinden verbunden und zum anderen Grundlage aller öffentlichen Termine. Diese werden hauptsächlich von den Vereinen selbst gepflegt. Der Online Terminkalender dient unter anderem auch als Grundlage für die Termine in unsere Ortzeitung „Nasenbach Magazin“ die einmal monatlich erscheint. Die Ziele des AK Internet sind, Zug um Zug noch fehlende Inhalte zu ergänzen, und alle Informationen auf dem Laufenden zu halten. Es würde uns freuen wenn Sie uns einfach mal unter www.albaching.de besuchen.

Arbeitskreis Landwirtschaft

Albaching ist ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Die Landwirtschaft bildet eine wichtige Säule des dörflichen Zusammenlebens und der ländlichen Kultur. Der Arbeitskreis Landwirtschaft versucht die bäuerliche Struktur zu erhalten und weiterzuentwickeln. So veranstaltete der AK ein Hoffest auf dem Seidingerhof in Thal. Die rund 1500 Besucher konnten sich bei Streichelzoo, Heuhüpfburg, Tretbulldog- und Kettkarrennen vergnügen, auch ein Hofquiz und ein Wettmelken wurde durchgeführt. Neben Infostände wurde auch vielerlei kulinarisches aus der Region angeboten. August Seidinger jun. führte die interessierten Besucher durch den neuen Milchviehlaufstall und beantwortete die Fragen. Als nächstes ist ein Erlebnispfad geplant. Hier soll dem Bürger die Natur wieder etwas näher gebracht werden. Es werden Wanderruten über die neuen Wirtschaftswege ausgewiesen, die z.B. mit Kneipmöglichkeit und Ruhebänken am Bach ausgestattet sind oder mit Infotafeln über Baumarten und Kräutern durch die nahe gelegenen Wälder führen.

Arbeitskreis Ortsbild

Im Arbeitskreis Ortsbild wurden folgende Themen behandelt:

Durchgangsverkehr, örtlicher Verkehr, Anliegerverkehr, Bushaltestellen, Parkplätze, Fußwege, Radwege, Verkehrsbeleuchtung, öffentliche Plätze. Das Thema Umgehungsstrasse wird uns aus diesem Grund noch eine Zeit begleiten.

Ein besonderes Augenmerk war den Bürgern auch die Schaffung von Gehwegen die Innerorts erstellt wurden oder erstellt werden sollen sowie welche, die den Hauptort mit den Ortsteilen Berg, Aign, Kalteneck und Stetten verbinden sollen.

Eine große Aufgabe war auch die Pflanzaktion 2004 bei der über 250 Bäume und Sträucher gepflanzt wurden.

Durch die große Unterstützung des Obst- und Gartenbauvereins ist unsere Dorfinsel weiterhin ein Blickfang in unserem Dorf.

Die AK-Sprecher ziehen an einem Strang (v.l.n.r): Wast Friesinger, Jakob Sewald, Tobi Langer, Christian Rinner, Petra Wirtz, Fritz Betzl, Anton Mayer, Winfried Göschl, Günter Ganslmeier, Bartholomäus Gschwendtner, Malte Grünberg, Hans Zacherl, Josef Pöschl (nicht auf dem Bild: Sepp Ganslmeier)

LebensQualität durch Nähe

Ein kommunales Bewusstseinsbildungsprojekt

Unterstützt von den

Volksbanken und Raiffeisenbanken
in der Stadt und im Landkreis Rosenheim

Zwischenbericht 2006.indd 36 15.04.2006 07:34:00